

Geschäftsbericht

2017



RW Oberwallis



Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG

Organisation

RW Oberwallis AG (RWO AG)

Jahresbericht und Jahresrechnung
01.01.2017 - 31.12.2017

Aktionäre

Verein Region Oberwallis	34%
Verein Wirtschaftsforum Oberwallis	33%
Kanton Wallis	33%

Verwaltungsrat

Richard Kalbermatter, Präsident
Manfred Holzer, Vizepräsident (bis 27.4.2017)
Christian Imsand, Vizepräsident (seit 28.4.2017)
Ursula Kraft, Sekretärin
Stefan Bumann, VR
Mario Kalbermatter, VR
Gilbert Loretan, VR
Hans-Rudolf Mooser, VR
Louis Ursprung, VR (seit 28.4.2017)
Beat Zurschmitten, VR

Team

Roger Michlig, Geschäftsleiter
Ivo Nanzer, stv. Geschäftsleiter
Ingrid Holzer, Assistentin der Geschäftsleitung
Sabrina Arnold, PR/Kommunikation
David Caliesch, Projektleiter
Marc Franzen, Projektleiter (Freelancer)
Tamar Hosennen, Projektleiterin
Franziska Imhof, Wissenschaftliche MA (seit 1.10.2017)
Patrizia Imhof, Projektleiterin (Freelancer)
Josianne Jaggi, Mediamatikerin i. A. (bis 31.7.2017)
Pascal Martig, Wissenschaftlicher MA (1.5.-30.9.2017)
Christine Mühlemann, Projektleiterin
Loraine Pettinicchi, Projektleiter-Assistentin
Dayan Pfammatter, Mediamatiker i. A. (seit 1.8.2017)
Dr. Esther Schlumpf, Projektleiterin
Daniel Studer, Projektleiter

Revisionsstelle

Dionys Michel, APROA AG, Fiesch

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht des Präsidenten <i>Richard Kalbermatter</i>	3
Projektarbeit <i>Einblick in das Geschäftsjahr 2017</i>	4
Geschäftsführungen <i>Im Auftrag von...</i>	12
Bilanz <i>per 31.12.2017</i>	14
Erfolgsrechnung <i>2017</i>	15
Anhang <i>zur Jahresrechnung</i>	16
Bericht der Revisionsstelle <i>APROA AG</i>	18
Impressionen <i>Projektarbeit und Events</i>	19

RW Oberwallis AG
Aletsch Campus | Bahnhofstrasse 9c
3904 Naters

www.rw-oberwallis.ch

Bericht des Präsidenten

Richard Kalbermatter
VR-Präsident



Als Verwaltungsrat der RW Oberwallis AG (RWO AG) ist es unsere Aufgabe, die Zukunft für unseren Lebens- und Wirtschaftsraum Oberwallis zu antizipieren. Dazu müssen wir das bisher Erarbeitete fortlaufend reflektieren und unseren Blick aufs Ganze schärfen. Was tun wir und wie tun wir es? Noch zentraler aber ist die Frage nach dem „Warum“. Der britische Autor und Unternehmensberater Simon O. Sinek stellt mit seinem „Goldenen Kreis“ dieses „Warum“ ins Zentrum für erfolgreiche Unternehmen. Eine seiner zentralen Thesen besagt, dass viele Unternehmen sich zu sehr mit dem „Was“ und dem „Wie“ beschäftigen und überhaupt nicht zum „Warum“ gelangen. Erfolgreiche Unternehmen hingegen würden den anderen Weg wählen und aus dem inneren Antrieb heraus handeln.

Orte guten Lebens gestalten

Warum also stellt sich die RWO AG in den Dienst der Region? Zunächst einmal sind wir überzeugt und begeistert vom Potenzial unseres Lebens- und Wirtschaftsraums. Wir scheuen uns nicht vor Herausforderungen und sind bereit, mutige Lösungswege zu beschreiten, um unsere Region weiterzubringen. Denn wir glauben daran, dass wir Orte guten Lebens gestalten können. Wir sprechen bewusst von Orten, weil wir in funktionalen Räumen denken. Für die verschiedenen funktionalen Räume braucht es unterschiedliche Strategien („Was“) und Massnahmen („Wie“). Unsere Aufgabe als Regionalentwickler ist dann erfüllt, wenn wir die funktionalen Räume und Themen innerhalb der Region sinnvoll miteinander verknüpfen.

Entwicklung ermöglichen

Dies ist uns in den letzten Jahren bereits gut gelungen. Wir haben verschiedene Gefässe

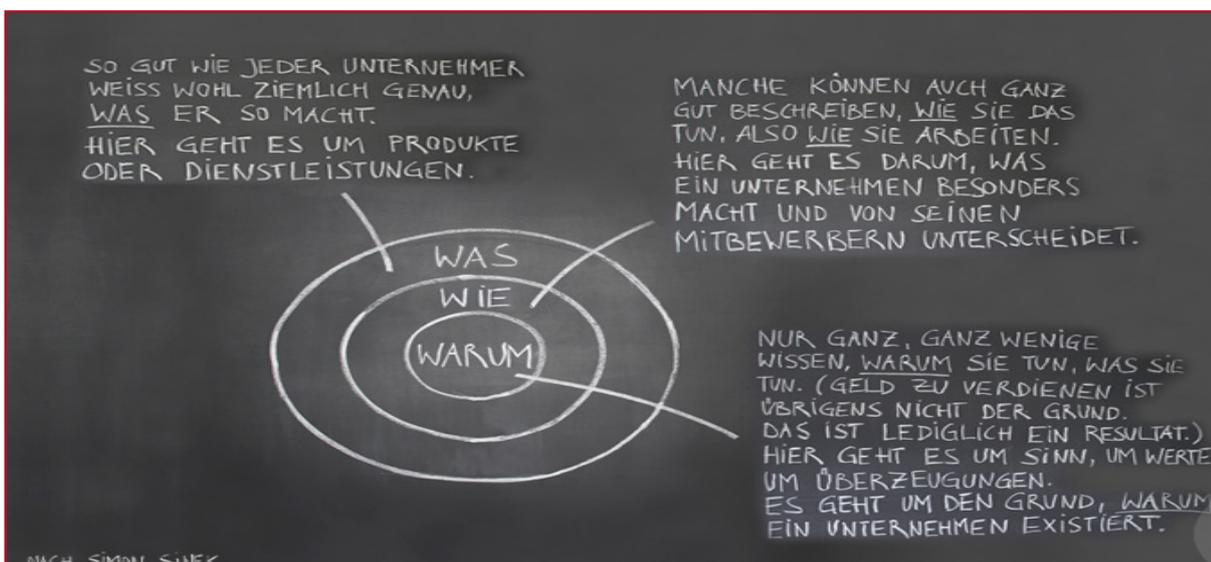


Abbildung nach Simon O. Sineks „Goldenem Kreis“

entwickelt und Instrumente eingesetzt, um eine zusammenhängende Entwicklung zu ermöglichen: STRATOS für die Tourismusgebiete, die Agglomerationsprogramme für die Agglomeration Brig-Visp-Naters, das Projektprogramm für das Netzwerk der Oberwalliser Berggemeinden (NOB) oder das Projekt zur Regionalen Entwicklung (PRE) Agro Espace Leuk-Raron für den ländlichen Raum. Diesen sektoren- und branchenübergreifenden Ansatz wollen wir weiter fördern. Dabei ist es uns wichtig, verschiedene Ansichten, Methoden und Quellen in Betracht zu ziehen und kooperativ mit kompetenten Partnern zusammenzuarbeiten.

Projektarbeit

Einblick in das Geschäftsjahr 2017

Die RWO AG hat sich seit ihrer Gründung vor bald zehn Jahren als Kompetenzzentrum für Projekt- und Prozessmanagement etabliert. Zentral für unsere Arbeit als Regionalentwickler ist es, Synergien zu nutzen sowie die Zusammenarbeit und Kooperationen über Gemeindegrenzen und Branchen hinweg zu fördern. Auf den folgenden Seiten gewähren unsere Projektleitenden einen Einblick in ihre Arbeit im Geschäftsjahr 2017.

David Caliesch
Projektleiter



Nordisches Zentrum Goms

Das Goms gehört zu den Top-Destinationen für den Langlaufsport. Dessen Potenzial im nordischen Bereich ist noch nicht ausgeschöpft.

Potenzial und Themen erkennen

Für die Zukunft wollen wir uns noch mehr und systematisch auf unser Potenzial besinnen und damit verbundene grosse Themen anpacken. Dazu soll unter anderem eine systematische Auseinandersetzung das Team motivieren, solche Potenzialthemen zu erkennen und daraus neue Projekte zu entwickeln - immer mit der Frage nach dem „Warum“ im Hinterkopf.

Richard Kalbermatter
VR-Präsident

Ab 2019 soll mit der letzten Ausbautetappe ein umfassendes Zentrum für den Nordischen Schneesport in Betrieb genommen werden. Es ordnet sich als eines der Teilprojekte in der übergeordneten Strategie „Nordic San Gottardo“ im Perimeter des „Programm San Gottardo“ ein.

Die Gemeinden Goms und Obergoms sowie die Obergoms Tourismus AG, die Obergoms Infrastruktur AG und Forst Goms als Projektträgerschaft haben uns beauftragt, das Zusammenspiel der Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten der touristischen Infrastrukturen zu analysieren und im Hinblick auf die Ausbautetappe zu klären. Das Vorhaben ist in drei Teilprojekte unterteilt, welche stark voneinander abhängig sind und viele Schnittstellen umfassen. Das Teilprojekt I beinhaltet die Erarbeitung eines Finanzierungskonzepts für die Ausbautetappe 2 Nordisches Zentrum. Dabei soll geklärt werden, in welchem Um-

fang der geplante Ausbau langfristig finanziert werden kann. Das Teilprojekt II befasst sich mit der touristischen Reorganisation im Perimeter Obergoms. Hierbei soll geklärt werden, inwiefern der Tourismus auf strategischer Ebene von einer Stelle koordiniert geführt werden kann. Ferner sollen in Bezug auf die operativen Schnittstellen zwischen den Werkhöfen der Gemeinden, des Forst Goms und der Obergoms Tourismus AG Synergien geklärt und gekoppelt werden. In Anlehnung an die ersten zwei Teilprojekte erfolgt dann in Teilprojekt III die Erarbeitung des Betriebskonzeptes des künftigen Nordischen Zentrums. Verschiedene Szenarien sollen aufzeigen, wie der Betrieb eines Nordischen Zentrums geführt werden kann.



Ab 2019 soll im Goms ein umfassendes Zentrum für den Nordischen Schneesport in Betrieb gehen.

Für alle drei Teilprojekte soll je ein Konzept als richtungsweisende Basis erarbeitet werden. Im Anschluss sind je nach Bedarf die operativen Instrumente wie beispielsweise Statuten, Leistungsvereinbarungen oder Organigramme anzupassen und von den zuständigen Organisationen zu vernehmlassen.

Mit unseren Erfahrungen aus ähnlich gelagerten Projekten können wir dieses vielschichtige Projekt im Sinne der Region managen. Der Weg wird dabei über pragmatische Lösungen führen, die für die Projektträgerschaft letztlich auch umsetzbar sind.



Tamar Hosennen
Projektleiterin

Umsetzung Raumplanungsgesetz

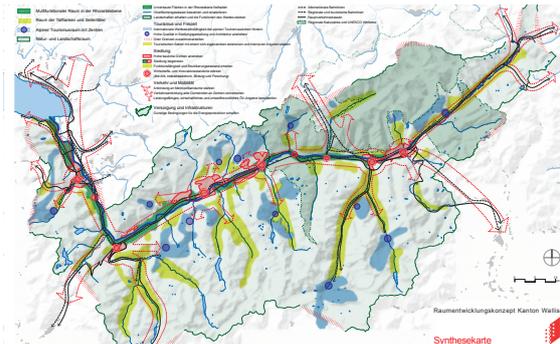
Nachdem das Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG) in Kraft getreten ist, müssen die Kantone bis am 1. Mai 2019 ihr kantonales Ausführungsgesetz und ihren Richtplan anpassen. Die RWO AG bietet den Gemeinden ihre Unterstützung an, um den herausfordernden Prozess mit all seinen politischen, konzeptionellen, technischen und formellen Aspekten zu bewältigen. Wir verstehen uns dabei als neutrale sach- und themenbezogene Anlaufstelle. Zur kompetenten Begleitung beziehen wir weitere Fachleute wie z.B. Ortsplaner, Architekten, GIS-Spezialisten oder Juristen ein.

Erste Umsetzungsprozesse sind im vergangenen Geschäftsjahr gestartet. Wir haben mit einigen Gemeinden raumplanerische Fragestellungen behandelt und mögliche Vorgehen geklärt. Unter anderem haben wir in der Gemeinde Naters als Teil der adhoc Raumplanungskommission das Ausschreibungsverfahren fachlich und methodisch begleitet.

In der Gemeinde Varen hat sich ein Projekt zur Prozessleitung, Fachplanung und Kommunikation konkretisiert. Wir haben den Auftrag gefasst, das Raumkonzept zu erarbeiten und aufgrund der Entwicklungsabsichten das Siedlungsgebiet zu definieren. Fachlich und technisch werden wir von der Areaplan AG unterstützt.

In einem ersten Schritt haben wir das Vorgehen festgelegt und die Ausgangslage analysiert. Aufgrund der Analyse haben wir gemeinsam mit dem Gemeinderat ein Raumkonzept skizziert. Es legt Ziele und Massnahmen für

die Raumentwicklung fest. Davon abgeleitet wird dann das Siedlungsgebiet definiert und anschliessend die Nutzungsplanung angepasst. Dieser Prozess nimmt rund ein Jahr in Anspruch.



Die grösste Herausforderung besteht darin, diese komplexe Materie einfach darzustellen und der Bevölkerung zugänglich zu machen. Denn wenn die Entscheide einer Gemeinde nicht von der Bevölkerung getragen werden, sind sie nicht nachhaltig umsetzbar. Deshalb wird in den nächsten Jahren neben dem Prozessmanagement auch unsere Kommunikationskompetenz für die Umsetzung des Raumplanungsgesetzes gefragt sein. Zudem hat sich aus den bisherigen Gesprächen mit den Gemeinden ein Bedürfnis gezeigt: Die Umsetzung des Raumplanungsgesetzes sollte nach Möglichkeit mit dem neuen Baugesetz vereinbart und angegangen werden. Hier sind wir gefordert, nach interkommunalen Lösungen zu suchen.



„Smart Capital Region“ nimmt sich der intelligenten Verknüpfung von Infrastrukturen an. © HSR, A. Moser



Roger Michlig
Geschäftsleiter

Hauptstadtregion Schweiz

Seitdem das Oberwallis durch den Lötschbergbasistunnel in Pendlerdistanz zu Bern gerückt ist, haben sich die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Beziehungen in Richtung Hauptstadt verstärkt. Diese funktionalen Verflechtungen spiegeln sich auch in unserer Projektarbeit wider. Über die Städtegruppe Brig-Visp-Naters sind wir dem Verein Hauptstadtregion Schweiz angeschlossen. Deren Perimeter umfasst geografisch, wirtschaftlich und verkehrsmässig stark miteinander verbundene Teilgebiete der Kantone Bern, Freiburg, Wallis, Neuenburg und Solothurn. Der Verein besteht seit 2010 und hat in seinen Schlüsselthemen mehrere Projekte lanciert, in denen wir das Oberwallis einbringen.

Mit der Initiative „Smart Capital Region“ nimmt sich die Hauptstadtregion der intelligenten Verknüpfung von Infrastrukturen in den Bereichen Transport, Energie und Kommunikation an. Bestehende und neue Infrastrukturen sollen genutzt werden, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu erhöhen und gleichzeitig den Ressourcenverbrauch zu senken. Durch die schrittweise Realisierung von Projekten soll sich die Hauptstadtregion zur „Smart Capital Region“ mit Modellcharakter entwickeln.

Mit Blick auf die Neugestaltung des Bahnhofs Brig könnten für das Oberwallis die Erkenntnisse aus dem Projekt „Mobilitätshub“ (Verkehrsdrehscheibe) relevant werden. Hier geht es darum, die verschiedenen Mobilitätsangebote intelligent zu verknüpfen. Dabei sollen auch neue Anbieter wie Fernbusse oder Car-

Sharing-Unternehmen berücksichtigt werden. Ein weiteres Projekt widmet sich der Vernetzung lokaler Produzenten mit den städtischen Konsumenten. Im Oberwallis und anderen peripheren Räumen der Hauptstadtregion gibt es eine Vielzahl lokaler Nahrungsmittelhersteller, die in den städtischen Gebieten noch wenig bekannt sind oder der Zugang zu deren Produkten erschwert bis unmöglich ist. Ziel ist es, das lokale Angebot mit der urbanen Nachfrage zusammenzuführen. Dazu soll physisch und online eine Plattform für die Vermarktung und den Verkauf lokaler Produkte und damit verbundenen touristischen Erlebnissen eingerichtet werden. Eine erste Umfrage unter verschiedenen Akteuren aus Landwirtschaft, Tourismus und Regionalentwicklung hat das Interesse an einer solchen Verknüpfung von Akteuren und Angeboten bestätigt. Nun geht es darum, das Projekt im Detail auszuarbeiten. Mit solider Projektarbeit kann die Hauptstadtregion ihre Wirkung abstützen. Wir nutzen die Arbeit und die wertvollen Kontakte, um unsere Vernetzung zu verbessern und sie für die nachhaltige Entwicklung im Oberwallis einzubringen.

Christine Mühlemann
Projektleiterin



Innotour-Projekt: ErlInGeR

Die RWO AG hat sich in den letzten Jahren mit der STRATOS-Projektreihe stark im Tourismus engagiert. Auf Ende 2016 standen der Abschluss der Projektreihe und damit verbunden auch Fragen zur Weiterentwicklung und künftigen Funktion des STRATOS-Netzwerks an. Dieses besteht aus Oberwalliser Destinationen,

PostAuto Wallis, Matterhorn Gotthard Bahn und Valais/Wallis Promotion. In Anlehnung an den Systemansatz des Walliser Tourismus hat das Netzwerk die destinationsübergreifende Tourismusentwicklung in Bezug auf Marketingstrategie, Produktentwicklung, Promotion sowie Vertrieb und Verkauf konzeptionell ausgearbeitet. Dabei wurde in einem Zielbild ein Szenario der Rollenteilung festgehalten. Die Rolle des Netzwerks liegt demnach in der Produktinnovation. Um diese Rolle anzugehen und auszufüllen, hat das Netzwerk das Innotour-Projekt ErlInGeR lanciert. ErlInGeR steht für Erlebnis, Innovation, Gemeinsam und Regional.



Das Netzwerk hat den Projektnamen an der Startveranstaltung auf der Bettmeralp ins Eis gemeißelt.

Strategisches Ziel des Projekts ist es, das Tourismussystem im Wallis ganzheitlich zu optimieren und die Positionierung im nationalen und internationalen Wettbewerb zu stärken. Dazu wird ein destinationsübergreifendes Zusammenarbeitsmodell als offenes System aufgebaut, das nach seiner Etablierung erweitert bzw. auf weitere Destinationen und Leistungsträger in- und ausserhalb des Wallis übertragen werden kann. Der Aufbau erfolgt praxisorientiert während der Umsetzung von zwei bis drei Pilotprojekten, die buchbare Erlebnisse hervorbringen sollen. Prozessorientierung, Erlebnisorientierung und Qualifizierung sind die zentralen Bausteine, um mit dem Projekt die notwendigen Voraussetzungen für die zukünftige Zusammenarbeit im Tourismus zu schaffen. 2017 ging es darum, den Projektantrag beim

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) einzu-reichen. Damit wird ein struktureller und finan-zieller Rahmen für die Umsetzung vorgegeben. Inhaltlich hingegen soll das Vorhaben mit dem Netzwerk und weiteren touristischen Akteuren als Bestandteil der Projektarbeit ermittelt und festgelegt werden. Diese offene Formulierung ist Fluch und Segen zugleich. Sie bietet einen offenen Rahmen, der eine laufende, bedarfsge-rechte Anpassung und Ausrichtung des Inhalts ermöglicht. Andererseits ist die Abgrenzung des Projekts umso wichtiger und fordernder. Das Gesamtsystem Tourismus verändert sich rasant und die Akteure sind alle in ihrem alltäg-lichen und auch strategischen Handeln aktiv. In diesem Umfeld wird es für den Projekterfolg entscheidend sein, dass die ausgewählten Pi-lotprojekte mit dem Tempo schritthalten.



ERLEBNIS | INNOVATION | GEMEINSAM | REGIONAL

Obwohl der Antrag auf dem im August 2016 formulierten Zielbild basiert, hat der grund-sätzliche Bedarf an Aktualität nichts verloren. Die Schwerpunkte aber haben sich verscho-ben bzw. inhaltlich erweitert. Durch den letzt-jährigen Auftrag von Valais/Wallis Promotion für die methodische Unterstützung im Aufbau des Erlebnismanagements konnten wir wert-volle Erfahrungen sammeln.

Das SECO hat den Antrag Ende Jahr genehmigt und damit unsere bisherigen Aktivitäten in der kürzlichen Entwicklung des Tourismus und insbesondere die Bestrebungen des Netzwerks bestätigt. Für uns bedeutet das Projekt, dass wir eine noch aktivere Rolle im Tourismus übernehmen werden, die eine enge Zusammenarbeit mit den touristischen Akteuren erfordert.



Ivo Nanzer
stv. Geschäftsleiter

Energieberatung Oberwallis

Seit dem 1. März 2017 ist die Energieberatung Oberwallis aktiv. Im Auftrag der Oberwalliser Energiestädte haben wir gemeinsam mit Energiestadt-Beraterin Patrizia Imhof und dem Kanton Wallis die Energieberatung Oberwallis aufgebaut. Die RWO AG wird hier ihrer Aufgabe als Eingangspforte gerecht und vernetzt die Oberwalliser Energiestädte in einer regionalen Anlaufstelle. Die Energieberatung Oberwallis hilft Privaten, Unternehmen und Institutionen, Massnahmen im Sinne einer nachhaltigen Energienutzung umzusetzen.



Die unabhängige Energieberatung Oberwallis ist mit ihren Experten seit März 2017 tätig.

Zum Dienstleistungskatalog zählen Vorgehensberatungen bei Gebäudesanierungen, bei Heizungsersatz oder der Installation von Photo-voltaik-Anlagen, Informationen zu Förderpro-grammen sowie die fachliche Begleitung von Gemeindebehörden. Allgemeine Beratungen werden über den Erstkontakt mit Patrizia Imhof abgedeckt. Bei komplexeren Fragestellungen können wir auf einen Expertenpool zurückgrei-fen. Die Erfahrungen dieser ausgewiesenen Fachleute in den Bereichen Haustechnik, er-

neuerbare Energien, Bauphysik oder Gebäudehülle garantieren eine professionelle Beratung.

Energieberatung ^{Oberwallis}

Der Pilotbetrieb wird von den Oberwalliser Energiestädten, dem Kanton Wallis und dem Bundesamt für Energie finanziell unterstützt. Nach den ersten Monaten stösst das Angebot besonders bei Privatpersonen auf reges Interesse. Diese Nachfrage bestätigt uns, dass ein deutliches Bedürfnis nach einer Vorgehensberatung in Energiefragen vorhanden ist. Dennoch wird es eine Herausforderung, die Energieberatung Oberwallis auf das gesamte Oberwallis auszudehnen und langfristig zu betreiben. Mit unseren Partnern arbeiten wir an der Weiterentwicklung des Beratungsprozesses und der Finanzierung dieses Modells.

Loraine Pettinicchi
Projektleiter-Assistentin



Weiterbildung für Gemeinden

Viele und insbesondere kleinere Gemeinden stehen mit der wachsenden Komplexität der Gemeindeaufgaben vor grossen Herausforderungen. Oft fehlt nicht nur die Zeit, sondern vor allem das Fachwissen, um die behördlichen Aufgaben effizient erfüllen zu können.

Mit dem Start in die neue Legislaturperiode haben wir 2017 im Auftrag des Verband der Walliser Gemeinden (VWG) und des Verein Region Oberwallis ein Aus- und Weiterbildungsprogramm durchgeführt. Das Angebot richtete sich in erster Linie an die Gemeinderäte, aber auch an Mitarbeitende von öffentlichen Verwaltungen. Ziel war einerseits eine Einführung in

die vielfältigen Aufgaben und Sachgebiete der Gemeinden, andererseits auch die Vertiefung in den Bereichen der strategischen Steuerung und dem Regionalmanagement oder die Förderung der Kommunikationskompetenzen. Vertreter des Kantons und Fachleute aus der Praxis vermittelten den Teilnehmenden relevante Informationen für die Arbeit in den Oberwalliser Gemeinden.

Aus- & Weiterbildung für die Walliser Gemeinden

2017



Obwohl wir um das Bedürfnis wussten, hat uns die erfreulich hohe Nachfrage in den ersten Wochen in der Organisation stark gefordert. Den Grossteil der 18 Kurse haben wir doppelt geführt, um der Nachfrage gerecht zu werden. Für insgesamt 27 Kurse gab es fast 400 Anmeldungen aus 50 Gemeinden.



Für insgesamt 27 Kurse gab es fast 400 Teilnahmen aus 50 Oberwalliser Gemeinden.

Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Die Teilnehmenden schätzten den Rahmen der Aus- und Weiterbildung nicht zuletzt, um erste Kontakte mit den Ansprechpartnern bei den kantonalen Stellen zu knüpfen und sich untereinander zu vernetzen.

Dr. Esther Schlumpf Projektleiterin



Integrative Systemlösung und Gästekarte für die Aletsch Arena

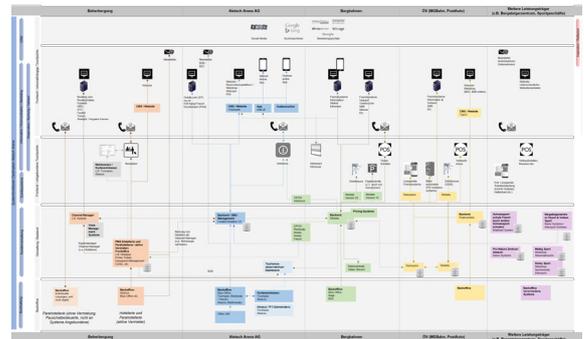
Die Digitalisierung hat einen grossen Einfluss auf das Gästeverhalten und verlangt vom Tourismus zukunftsgerichtete Lösungen. Die Aletsch Arena AG sucht nach Möglichkeiten für die Einführung einer Gästekarte und will zugleich die Chancen der Digitalisierung nutzen, um die Leistungsträger in weiteren Bereichen besser zu vernetzen. Dazu hat sie im Juni 2017 das Projekt „Integrative Systemlösung und Gästekarte“ lanciert.

Die Hauptfrage ist, mit welchem System oder welchem Ansatz einer technischen Lösung sich ein integriertes Destinationsmanagement unter Einbezug der Leistungsträger und Transportunternehmen entwickeln lässt, das als Grundinfrastruktur für ein Gästekartensystem genutzt werden kann. Das System soll längerfristig auch im regionalen Kontext anwendbar sein.

Die erste Etappe diente der Aufarbeitung der IST-Situation. Die daraus resultierende Systemlandkarte war eine wichtige Grundlage für das weitere Vorgehen. In der zweiten Etappe haben wir mit der Lenkungsgruppe anhand der „Use Cases“ entlang der „Customer Journey“ definiert, wie die Systemlandschaft künftig aussehen soll. Das ist eine Methode, die die Sichtweise des Gastes ins Zentrum der Überlegungen stellt. Sie klärt entlang seines Aufenthaltes - von der Inspiration zu Hause bis zur Abreise und Reflexion seiner Reise - für jeden einzelnen Schritt (z.B. Information, Buchung, Anreise, Aufenthalt, Abreise), wie er idealerweise mit der Destination in Kontakt

tritt, wo seine virtuellen und physischen Berührungspunkte sind und wie diese optimal für die Gästekommunikation genutzt und vernetzt werden können. Aufgrund der Erkenntnisse konnten wir ein systemtechnisches Zielbild entwerfen. Dieses haben wir von unterschiedlichen Seiten - z.B. von anderen Destinationen und Transportunternehmen - spiegeln lassen. Im Dezember hat die Lenkungsgruppe das Zielbild verabschiedet.

Dieses wird nun von einem extern beauftragten IT-Experten in einen Anforderungskatalog überführt. Ziel ist es, die Anforderungen soweit konkretisiert zu haben, dass damit ein geeigneter oder mehrere geeignete Partner gefunden werden können, die eine solche Systemarchitektur umsetzen können.



Ein Blick auf die aktuelle Systemlandschaft der Aletsch Arena.

Das Projekt hat uns in der Projektleitung bislang vor einige Herausforderungen gestellt. Zunächst ist das Grundverständnis und das Bewusstsein für solche Digitalisierungsprojekte noch nicht überall vorhanden. Viele Leistungsträger haben das Gefühl, auch ohne jegliche Systeme und ohne Zusammenarbeit lange im Geschäft zu bleiben. Dann ist das Thema an und für sich lebhaft: Systemvernetzung hört nie auf. Hier den Fokus auf den Projektzielen zu halten, während immer neue Entwicklungen und äussere Einflüsse auf das Thema einwirken, ist schwierig. Herausfor-

dernd war es zudem, im Projektverlauf die wichtigsten und notwendigen Absprachen mit verwandten Projekten zu treffen und gegebenenfalls Abhängigkeiten zu berücksichtigen. Doch genau darin sehen wir für die RWO AG als Regionalentwickler eine der wichtigsten Aufgaben: Wir müssen unsere gute Vernetzung im Tourismus nutzen, um gemeinsam in die gleiche Richtung zu gehen.

Daniel Studer
Projektleiter



Dorfkernerneuerung Oberwallis

Der Erhalt und die Belebung der Dorfkerne sind im Oberwallis seit langem ein Thema. Viele Gemeinden sind von der Problematik betroffen. Im Frühling 2016 beauftragte die Energieregion Goms uns mit der Projektleitung eines Vorprojekts zur Dorfkernerneuerung im Oberwallis. Ziel des Vorprojekts ist es, ein 3-jähriges KTI-Projekt (Kommission für Technologie und Innovation) zu lancieren, das sich verschiedenen Themen und Problemstellungen in Bezug auf den Umbau von Objekten in Oberwalliser Dorfkerne annimmt. KTI-Projekte sind wissenschaftsbasierte Forschungsprojekte zwischen Institutionen und Unternehmen, die einem Marktbedürfnis entsprechen und wirtschaftlichen Erfolg bzw. gesellschaftlichen Mehrwert versprechen. Zu Beginn haben wir eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Berner Fachhochschule (Institut für Holzbau, Tragwerke und Architektur), regionaler Unternehmen, der Energieregion Goms und dem Landschaftspark Binntal gebildet und gemeinsam die Eckpfeiler und das Vorgehen festgelegt. Nachdem wir potenziellen regio-

nalen Wirtschaftspartnern die Projektidee an einer Informationsveranstaltung präsentiert und deren Bedürfnisse abgeholt haben, hat sich das Projekt inhaltlich konkretisiert. Die Arbeitsgruppe hat insbesondere mögliche Arbeitspakete für das KTI-Projekt erfasst sowie die Finanzierungsstruktur definiert. Mit diesen Grundlagen sind wir ab Januar 2017 aktiv auf potenzielle regionale Wirtschaftspartner zugegangen, um sie für eine Beteiligung am KTI-Projekt zu gewinnen.

Ein wichtiger Meilenstein stellte dann der gemeinsame Workshop Ende August dar, an dem alle Projektpartner die konkreten Arbeitspakete finalisierten. Auf dieser Grundlage konnten wir unter dem Lead der Berner Fachhochschule den KTI-Projektantrag erarbeiten und anfangs November beim Bund einreichen. Zum Jahresende haben die KTI-Experten ihre Einschätzung zum Gesuch abgegeben. Sie hoben die gesamtheitliche Herangehensweise hervor und äusserten sich beeindruckt über die Bereitschaft der Projektpartner, sich über die gesamte Prozesskette in dem Projekt engagieren zu wollen. Obwohl die Darstellung des Forschungsumfelds und der Innovationsgehalt passen, wurde das Gesuch vorerst abgelehnt. Hauptgründe dafür waren die Zeitdauer und die hohen Kosten. Der Projektantrag soll nun angepasst und mit reduzierten Forschungskosten erneut eingereicht werden.



Der Erhalt und die Belebung der Dorfkerne sind im Oberwallis seit langem ein Thema. © M. Kaech

Das Vorprojekt verlangte viel Koordinationsarbeit. Wir mussten die Projektpartner mit ihren teils unterschiedlichen Ansichten in eine gemeinsame Projektausrichtung führen. Besonders wichtig dabei war, alle Projektpartner auf dem gleichen Wissensstand zu halten. Entsprechend mussten Inhalte in kleinen Schritten erarbeitet und immer wieder abgestimmt werden. Spannend war, wie sich das Know-how der unterschiedlichen Unternehmer und Hochschulvertreter am Workshop gegenseitig befruchtete und innerhalb der heterogenen Gruppen neue Ansätze und Denkweisen entstanden sind. Dies zeigt im Kleinen, auf welche Weise sich das KTI-Projekt gestalten und welcher grosser Effekt daraus entstehen könnte.

Im Dienst der Region

Der Einblick der Projektleitenden zeigt ein breites Themenfeld sowie unterschiedliche Methoden und Ansätze, mit denen die RWO AG für die Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraums Oberwallis arbeitet. Bei ihrer Arbeit können unsere Projektleitenden in administrativen, Koordinations- oder Kommunikationaufgaben auf die tatkräftige Unterstützung der weiteren Teammitglieder Sabrina Arnold, Ingrid Holzer, Franziska Imhof, Josianne Jaggi, Pascal Martig, Loraine Pettinicchi und Dayan Pfammatter zählen. Jeder einzelne bringt sich mit seinem Wissen und seinen Kompetenzen ein und ermöglicht damit ein professionelles Projektmanagement zu Gunsten der Region.

Geschäftsführungen

Im Auftrag von...

Die RWO AG übernimmt im Rahmen des Projektmanagements auch Geschäftsführungen. Die Abwicklung der Geschäftsführungsaufgaben soll die jeweiligen Partner entlasten. Nachfolgend zeigt ein Überblick die Hauptaktivitäten innerhalb dieser Mandate.

Landschaft. Der Prüfbericht des Bundes dazu stand Ende 2017 noch aus. Für Massnahmen aus der 1. und 2. Programmgeneration hat der Bund bis heute rund 2.6 Millionen Franken an die Agglomerationsgemeinden ausbezahlt.

www.agglo-oberwallis.ch



Die **Agglomeration Brig-Visp-Naters**, die in ihrer heutigen Form seit 2007 besteht, hat Ende 2016 das Agglomerationsprogramm der 3. Generation beim Bund eingereicht. Es bildet die Grundlage für weitere finanzielle Beteiligungen des Bundes an Massnahmen in den Bereichen Siedlung, Verkehr und



Das Projekt zur regionalen Entwicklung **Agro Espace Leuk-Raron (AELR)** befindet sich in der Abschlussphase. Das oberste Projektziel ist die Entwicklung und Vermarktung von regionalen Qualitätsprodukten. Dazu werden anhand von über 20 Teilprojekten neue Wertschöpfungsketten in den landwirtschaftlichen

Bereichen Milch, Wein, Fleisch und Agrotourismus aufgebaut. Im Jahr 2017 konnten vier weitere Teilprojekte abgeschlossen werden. Per Ende 2018 steht der Abschluss des Gesamtprojekts an. Daher gilt es nun, die Weiterführung des Trägervereins Agro Espace Leuk-Raron vorzubereiten.

www.agro-espace.ch



Das **Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB)** kümmert sich aktiv um die spezifischen Interessen seiner 40 Mitglieder. Seit der Gründung vor vier Jahren hat sich das NOB als Stimme für das Berggebiet etabliert. Im Jahr 2017 hat es sich mit Stellungnahmen über verschiedene Gesetze und Themen zu Wort gemeldet, unter anderem zum Raumplanungsgesetz und dem damit verbundenen Kantonalen Richtplan. Um den Austausch zu fördern, hat das NOB erstmals einen Workshop zu einem spezifischen Thema durchgeführt. Rund 40 Teilnehmer aus 22 Netzwerkgemeinden tauschten sich im Bereich Bau und Planung über Zweitwohnungsbau, Umsetzung des Raumplanungsgesetzes, Baulandumlegung und kantonales Baugesetz aus.



Das **STRATOS-Netzwerk** besteht aus Oberwalliser Destinationen, PostAuto Wallis, Matterhorn Gotthard Bahn und Valais/Wallis Promotion. 2017 wurde seine Rolle innerhalb

des Walliser Tourismussystems in der Produktinnovation festgelegt (vgl. S. 7 > Innotour-Projekt ErlInGeR). Die Geschäftsstelle unterstützt die Mitglieder überdies in strategischen und operativen Prozessen.

www.stratos-oberwallis.ch

Verein Region Oberwallis

Als politisches Gewissen der Region beschäftigt sich der **Verein Region Oberwallis** mit einer Vielzahl von Themen und Dossiers, die sich direkt oder indirekt auf die Gemeinden auswirken. Unter anderem hat sich der Verein zum Sachplan Militär oder den Ladenöffnungszeiten geäußert. Der Hauptfokus lag 2017 jedoch bei den Herausforderungen der Raumentwicklung (vgl. S. 5 > Umsetzung Raumplanungsgesetz). Der Verein hat sich in diesem Rahmen auch für das Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Raumplanung eingesetzt.



Das **Wirtschaftsforum Oberwallis** zählt aktuell 90 Mitglieder und bezweckt durch die nachhaltige Behandlung von Themen ein Engagement zu Gunsten der Oberwalliser Wirtschaft. Der Wirtschaftstag 2017 befasste sich mit dem Thema „Stress & Burnout - Vorbeugen ist besser als heilen“. Der Anlass mit dem Arbeitsmediziner Dieter Kissling und Nationalrätin Natalie Rickli fand grossen Anklang. Mit der Überarbeitung des Auftritts (Logo und Internetseite) hat sich der Verein für das 2018 anstehende 10-Jahr-Jubiläum frisch gemacht.

www.witag.ch

Bilanz per 31.12.2017

Aktiven

	Berichtsjahr 2017	Berichtsjahr 2016
Kassa	685.15	168.90
WKB 100.583.14.00	401'166.15	510'197.20
Flüssige Mittel	401'851.30	510'366.10
Debitoren	642'084.76	401'320.41
Delkredere	-19'000.00	-6'800.00
Mietkaution UBS	29'804.80	29'801.80
Forderungen	652'889.56	424'322.21
Transitorische Aktiven	11'847.00	69'003.20
Total Umlaufvermögen	1'066'587.86	1'003'691.51
Maschinen und Apparate	1.00	1.00
Mobilier und Einrichtungen	1.00	1.00
IT, Software, Kommunikation	1.00	1.00
Feste Einrichtungen und Installationen	1.00	1.00
ARGE Agro Espace Projektleitung	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	5.00	5.00
Total Aktiven	1'066'592.86	1'003'696.51

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65'890.05	15'345.75
Verbindlichkeiten für übriger Betriebsaufwand	4'676.10	5'819.40
Verbindlichkeiten ggü. staatlichen Stellen	46'601.50	28'774.40
Verbindlichkeiten ggü. Sozialversicherungen	4'855.60	136'535.80
Transitorische Passiven	569'346.16	479'114.90
Kurzfristige Rückstellungen für Projekte	100'000.00	68'000.00
Total Fremdkapital	791'369.41	733'590.25
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Gesetzliche Reserven	9'942.01	9'850.00
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	160'164.25	158'415.55
Jahresgewinn / Jahresverlust	5'117.19	1'840.71
Total Eigenkapital	275'223.45	270'106.26
Total Passiven	1'066'592.86	1'003'696.51

Erfolgsrechnung 2017

Ertrag	Rechnung 2017	Rechnung 2016
Beitrag Kanton	400'000.00	425'000.00
Beitrag Region Oberwallis	267'866.65	266'661.10
Beitrag Agglomerationskonferenz Oberwallis	100'000.00	100'000.00
Beitrag Wirtschaftsforum	10'000.00	10'000.00
Beitrag Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB)	31'063.29	29'321.50
Dienstleistungsertrag	808'929.94	830'982.60
Projekterträge	1'218'904.40	1'114'920.43
Betriebsertrag	2'027'834.34	1'945'903.03
Aufwand		
Aufwand Drittleistungen	-79'123.10	-80'670.00
Aufwand Projekte	-478'144.54	-153'875.25
Aufwand für Drittleistungen, Projekte	-557'267.64	-234'545.25
Lohnaufwand Mitarbeitende	-1'030'327.80	-1'018'538.80
Lohnaufwand VR	-31'375.00	-29'500.00
Leistungen von Sozialversicherungen	11'140.85	19'601.55
Sozialversicherungsaufwand	-172'837.70	-170'591.95
Übriger Personalaufwand	-39'927.90	-19'583.55
Personalaufwand	-1'263'327.55	-1'218'612.75
Raumaufwand	-60'965.30	-42'129.00
URE Maschinen, Mobiliar, IT, Sachanlagen	-26'408.70	-44'124.70
Sachversicherungen	-2'895.50	-2'484.20
Verwaltungsaufwand	-41'165.44	-35'114.90
Marketingaufwand	-31'437.04	-5'477.45
Übriger Betriebsaufwand	-162'871.98	-129'330.25
Abschreibungen	-20'318.35	-260'276.34
Finanzerfolg	-944.53	-190.38
Abschreibungen sowie Finanzergebnis	-21'262.88	-260'466.72
Ausserordentlicher Ertrag	8'977.70	45'567.95
Ausserordentlicher Aufwand	-25'645.20	-145'775.65
Steuern	-1'319.60	-899.65
Ausserordentlicher, betriebsfremder Erfolg und Steuern	-17'987.10	-101'107.35
Betriebsaufwand	-2'022'717.15	-1'944'062.32
Unternehmensergebnis	5'117.19	1'840.71

Anhang

zur Jahresrechnung

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.

Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10.

Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Beteiligungen

ARGE Agro Espace Projektleitung, Naters; Die Gesellschaft hat ein Kapital, das durch 5% vom Aufwand je Gesellschafter (RWO AG, Quadis Treuhand AG, Zumofen & Glenz AG) geüfnet wird. Der Buchwert beträgt CHF 1.00.

Kurzfristige Rückstellungen

Das Projekt Agro Espace Leuk Raron hat eine bewilligte Laufzeit bis 31.12.2017. Die Finanzierung ist bis zu diesem Zeitpunkt gesichert. Die Umsetzung kann jedoch nicht wie vorgesehen realisiert werden. Das Projekt wurde bis Ende 2018 verlängert. Es werden nicht finanzierte Mehraufwände erwartet, weshalb die im Geschäftsjahr 2016 gebildete Rückstellung auf CHF 80'000.00 erhöht wurde.

Im Jahr 2018 feiert die RW Oberwallis AG ihr zehnjähriges Bestehen. Im Hinblick auf die möglichen Aktivitäten rund um das Jubiläumsjahr wurde eine Rückstellung von CHF 20'000.00 gebildet.

Zusätzliche Angaben

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit grösser 1 Jahr

Für die gemieteten Räume besteht ein langfristiger Mietvertrag mit der Livit AG / Aletsch Campus mit einer Restlaufzeit von 3.5 bzw. 8.5 Jahren (früheste Kündigung durch Mieter 31.5.2021, früheste Kündigung durch Vermieter 31.5.2026) und einer jährlichen, indexierten Jahresmiete über CHF 64'372.30 inkl. MWST.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat am 27.03.2018 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Verwendung Gewinnreserve

Antrag zur Verwendung:

Gewinnverteilung

Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, dass keine Dividende ausgeschüttet wird. 5% des Jahresgewinns, CHF 255.86, sollen den gesetzlichen Reserven zugeführt und der Restbetrag von CHF 165'025.58 als Gewinnvortrag auf die ordentliche Jahresrechnung 2018 übertragen werden.

Gewinnverwendung

	2017	2016
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	160'164.25	158'415.55
Jahresgewinn / -verlust	5'117.19	1'840.71
Zur Verfügung stehender Bilanzgewinn	165'281.44	160'256.26
Ausschüttung Dividende	0.00	0.00
Zuweisung gesetzliche Reserven	-255.86	-92.01
Vortrag auf neue Rechnung	165'025.58	160'164.25

Bericht der Revisionsstelle

APROA AG, Fiesch

APROA

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

RWO Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG, Naters

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der RWO Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Fiesch, 05. März 2018

APROA AG

Dionys Michel

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Simon Imhasly

Zugelassener Revisionsexperte

Impressionen

Projektarbeit und Events



Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG

Aletsch Campus | Bahnhofstrasse 9c | 3904 Naters

www.rw-oberwallis.ch